

9. Januar 2009, Neue Zürcher Zeitung

Skiunterricht und Bergbahnbillett zum Kombipreis

Skiunterricht und Bergbahnbillett zum Kombipreis

Im Obertoggenburg spielen kleine Wintersporttouristen eine grosse Rolle

Robin Schwarzenbach

Das Wetter will sich an diesem Wintertag einfach nicht entscheiden. Wankelmütig pendelt der Vormittag am Oberdorf-Skilift oberhalb von Wildhaus zwischen Nebel und Sonnenschein. Ein-, zweimal scheint sich ein blauer Himmel dauerhaft über die Churfürsten zu spannen. Doch dann verschwindet die gegen Westen ansetzende Bergkette immer wieder hinter dichten Schwaden. Das Nebelmeer, eine leidige Erinnerung ans nahe Mittelland, hat sich innert Minuten vor den markanten Horizont geschoben. Darunter geht die Fernsicht nur mehr zu Tal.

Anzeige

Ehrgeiz und Übermut

In der Gruppe von Yvonne, einer 21-jährigen Skilehrerin der Schneesportschule Wildhaus, ist Sonnencreme trotzdem Pflicht. Die Kinder, vier Mädchen und ein Knabe, sind zwischen fünf und zehn Jahre alt. Nach Massgabe der Schweizer Ski- und Snowboardschule gehören sie innerhalb der sogenannten Blue League zu den Königinnen und Königen. In den nächsten Ferien werden einige von ihnen wahrscheinlich zum blauen Stern aufrücken, der letzten Stufe vor der nächsthöheren Kategorie. Manchen freilich kann es gar nicht schnell genug gehen. «Mein Bruder durfte nach nur einem Tag bei den Roten schon zu den Schwarzen wechseln», ärgert sich Kathrin, während es für sie zwischen den Beinen der Lehrerin den Oberdorf-Lift hinaufgeht. Kathrin ist fünf Jahre alt, ihr Bruder läppische sieben Jahre älter; gesunder Ehrgeiz ist demnach reichlich vorhanden in der Gruppe. Doch von Ehrgeiz ist es bekanntlich nicht mehr weit bis zum Übermut. Für Louis und Natalia, die beiden Ältesten, ist braves Verharren in der Skiliftspur offensichtlich zu langweilig. Einen Bogen nach links, einen nach rechts, das ist wesentlich spannender.

Nur haben die beiden die Rechnung ohne Yvonne gemacht. Oben angekommen, weicht die gute Laune der Skilehrerin für einmal einer bestimmten Miene: «Das macht man nicht. Abgemacht? Erstens ist es verboten und zweitens gefährlich. Und blöd ist es auch!» Die Ermahnung erfolgt nicht ohne Grund. Denn sicheres Fahren am Bügellift sollte für Königinnen und Könige der Blue League am Ende kein Problem mehr sein.

Gleichwohl wird es an demselben Vormittag zweimal passieren, dass zwei Schüler aus der Liftspur kippen. Doch sie wissen, was zu tun ist: schnell zur Seite treten und am Rand auf die Lehrerin und auf die anderen warten, damit die Reihen gleich wieder geschlossen werden können.

Kurze Wege – auch über Mittag

Überhaupt ist es schwer vorstellbar, dass auf den blauen Pisten ob Wildhaus ein Skischüler verloren gehen könnte. Die gute Überblickbarkeit dieses Teiles des Skigebiets ist zweifellos ein Trumpf der St. Galler Winterdestination.

Genau besehen gibt es dort lediglich zwei Abfahrten der untersten Schwierigkeitsstufe: vom Oberdorf-Skilift zur gleichnamigen Station sowie von da hinab zur Talstation des Vierersessellifts. Die jüngsten Wintersportler bleiben somit stets beieinander am Berg. Gleichzeitig aber gehören sie dazu, anstatt mit einem eigenen Hang im Abseits vorliebnehmen zu müssen.

«Unsere Gäste wissen es zu schätzen, dass man auf Ski schnell auf den Berg gelangt – und dass das Ortszentrum von der Piste aus ebenso rasch wieder erreicht ist», sagt Christian Schmid, Leiter der Schneesportschule Wildhaus, mit Blick auf die kurzen Wege zum Sammelplatz bei der Talstation. Laut Schmid tummeln sich dort zu Spitzenzeiten im Februar jeden Morgen über 400 Schneesportschülerinnen und -schüler, verteilt auf bis zu 80 Lehrerinnen und Lehrer.

Abgesehen von fortgeschrittenen Ski- oder Snowboardgruppen, die bisweilen das gesamte Skigebiet auf einer Tagestour erkunden, dauert die Skischule in Wildhaus von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Mittags, wenn sich viele Kinder zusammen mit ihren Eltern in den jeweiligen Ferienunterkünften verpflegen, gehen die Gruppen auf dem Sammelplatz auseinander. «Für viele Familien ist das gemeinsame Mittagessen in der Ferienwohnung auch eine Sache des Budgets», sagt Schmid. Dank einem guten Angebot in Sachen Parahotellerie – in Wildhaus unterhält die Reka beispielsweise ein Feriendorf – könne diesem Bedürfnis Rechnung getragen werden.

Oben scheint die Sonne längst

Eine andere Möglichkeit für die Stunden über Mittag ist die Mittagsbetreuung. Auf Anmeldung gibt es für 15 Franken pro Kind im «Haus des Gastes» bei der Schneesportschule eine bescheidene warme Mahlzeit plus Salat und ein kleines Dessert. Ausserdem steht den kleinen Besuchern eine gut bestückte Spielecke zur Verfügung. Und noch etwas: Bei der örtlichen Schneesportschule werden Skischulkurs und Bergbahnbillett kombiniert angeboten. So kann es sich ergeben, dass 5 Tage Skischule inklusive Skibillett für 7 Tage für Kinder gleich viel kosten wie andernorts 5 Tage Skischule ohne Bergbahnbillett. – Apropos Billett: Eine Tageskarte im Obertoggenburg erschöpft sich bei weitem nicht in blauen Pisten. Man braucht nur bis auf den Gamserrugg oder den Chäserrugg oberhalb von Unterwasser und Alt St. Johann hinaufzufahren, und schon gelangt ein anspruchsvolles Profil unter die Bretter. Spektakulär gar ist es, wenn wie an diesem Wintertag die Bergbahn direkt durch den Nebel hindurchsticht. Denn ganz oben hat sie sich längst durchgesetzt, die Sonne, deren helles, klares Licht nun einlädt zu einem wahrlich ungetrübten Vergnügen.

Gut zu wissen

Gut zu wissen

Snowland.ch:

Ein Funpark für Snowboarder und Freeskier befindet sich mitten im Skigebiet. Einzeltickets sind an der Talstation in Wildhaus erhältlich. Internet: www.snowland.ch.

Informationen:

Toggenburg Tourismus, Lisighaus, 9658 Wildhaus. Telefon 071 999 99 11, Internet: www.toggenburg.org. – Schneesportschule Wildhaus, Telefon 071 999 17 22, Internet: www.skischule-wildhaus.ch.